

## **HALICZ** **eine Stadt in Galizien** **Historische Texte aus alten Lexika**

### **Halicz,**

**(Halitsch)** Stadt am Einfluß des Lukew in den Dniester, im Kreise Stry des Verwaltungsgebiets Lemberg (Galizien); griechische Kirche, 2 Synagogen, Salzquellen, 3.000 Einwohner. Dabei die Ruinen des Schlosses Halicz, einst Sitz der Beherrscher des alten Galizien und später des griechischen und katholischen Erzbischofs; Galizien hat davon den Namen. Halicz, eine alte Stadt, Sitz der Fürsten von Galizien früher eines Erzbisthums, das aber 1414 mit Lemberg verbunden wurde. König Kasimir von Polen eroberte 1340 die Stadt und baute das Schloß, worin unter polnischer Herrschaft ein Castellan wohnte. 1462 hier Niederlage des Usurpators Demetrius.

**Pierer's Universal-Lexikon, Altenburg 1857-1865**

### **Halicz,**

**(Halitsch)** Stadt in Galizien, Bezirkshauptmannschaft Stanislaw, am Einfluß des Lukew in den Dniester und an der Eisenbahn Lemberg-Czernowitz-Jassy, in fruchtbarer Gegend, mit (1880) 3.464 Einwohner, einem Bezirksgericht und Minoritenkloster. Dabei auf steiler Anhöhe die Ruine des festen Schlosses H., welches 1430 vom polnischen König Wladislaw Jagello an den Woiwoden der Moldau, Ellas, verpfändet wurde, welcher hier seine Schätze barg. Dieses Schloß, vom Starosten Andreas Potocki 1658 von Grund aus restauriert und befestigt, befand sich bereits 1765 in Verfall. H. war von 1140 bis 1255 der Sitz der russischen Teilfürsten aus der Dynastie der Rostislawitschen, dann der Romanowitschen aus Wladimir, die nach dem Aussterben der Rostislawitschen 1199 Wladimir mit H. vereinigten; daher der bis heute geltende Landesname „Galizien und Lodomerien“. Die Stadt wurde samt dem ganzen Land Rotreußen 1340 von Kasimir d. Gr. eingenommen, 1387 vom polnischen König. Wladislaw Jagello der ungarischen Besatzung, die sich daselbst seit Ludwig d. Gr. aufhielt, entrissen und dem Polenreich einverleibt. Heute sind Zalukiew, Pitrycz und Kryw, welche einst Teile der ansehnlichen Stadt H. bildeten, selbständige, von H. weit abgelegene Dörfer

**Meyers Konversations-Lexikon 1888**

### **Halicz,**

oder Halitsch, Stadt in österreichischen Bezirkshauptmannschaft Stanislaw in Galizien, am Dnjestr und an der Linie Lemberg-Czernowitz im Betriebe der Österr. Staatsbahnen, in einer fruchtbaren Gegend, Sitz eines Bezirkshauptgerichts (778,56 qkm, 38 Gemeinden, 77 Ortschaften, 35 Gutsgebiete, 37.522 meist ruthen. Einwohner, 471 Deutsche, 9.779 Polen) und Steueramtes, hat (1890) 3.887 Einwohner, ein Minoritenkloster, eine griechisch-katholische Kirche, 2 Synagogen, Post, Telegraph; Seifensiederei, Salzgewinnung aus den nahen Solequellen und Handel mit Holz, welches auf dem Dnjestr verflößt wird. In der Nähe auf einem steilen Hügel die Trümmer des festen Schlosses Halicz, in welchem die alten Beherrscher des Fürstentums oder Königreichs H., woraus nachmals der Name Galizien entstand, und später 1375-1416 die lat. und griechisch-katholischen Erzbischöfe ihren Sitz hatten. Einer der Fürsten, unter welche das westl. Rußland geteilt war, Wladimirko, erhob im 12. Jahrhundert H., das schon 1141 erwähnt wird, zu seiner Residenz. 1349 kam es an Polen, erhielt von diesem das Magdeburger Stadtrecht und andere Freiheiten, doch trat im Vertrage von 1352 der poln. König Kasimir die Oberhoheit von H. an Ludwig, König von Ungarn und Polen ab, was 1772 Österreich bei Besitznahme von Galizien geltend machte.

**Brockhaus 1895**